

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Tesaurus Catecheticus, Das ist: Evangelischer Catechismus-Schatz/ und Gründliche Erklärung deß Lutherischen Catechismi/ sampt der Christlichen Hauß-Tafel

auß der heiligen Schrift ... zusammen getragen ...

Edel, Samuel

Ulm, 1658

Tractatio

[urn:nbn:de:bsz:31-115544](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-115544)

Das Wörtlein
Ich/ was es in
dem Christliche
Glauben heiße

Agns.

Jens.

1.

2.

3.

Dies Wörtlein wird gleich zu erst in den Christlichen Glauben gesetzt/ vnd zeucht sich auff alles/ was hernach folgt. Nicht heißt es/ man glaube/ dieser oder jener glaube/ auch nicht/ wir glauben wir im Vater vnser/ da man immer in Plurali redet/ sondern hie spricht ett jeder Christ in Singulari, Ich glaub/ welches sehr wol zu merken/ weil es einen mächtigen Nachdruck hat. Dann dardurch appl. ren wir für Eines/ oder eigenen vns zu/ die gnädige Verheißung Gottes/ in eigener Person/ wir seyn gleich wer/ oder wie wir wollen/ Hoch oder Nider/ Reich oder Arm/ Alt oder Jung/ Mann oder Weib/ Fromm oder Böß/ Gesund oder Kranck/ im Wol- oder Ubelstand/ Summa/ zu aller Zeit/ vnablässig/ ich sehe/ wer ich wölle/ oder es sey mit mir beschaffen/ wie Gott wölle/ dardurch (epariren vnd sondern wir vns darmit ab/ von allen Atheis, Epicurern/ vnd Scillosen/ die entweder gar nicht/ oder sehr wenig/ oder nicht recht glauben vnd dann drittens/ wird vornemblich dardurch zu verstehen geben/ daß ein jeder für seine eigene Person glauben müsse. Das vermag das einige Wörtlein Ich.

Tractatio.

Locus.
Ein jeder lebt
seines eigenen
Glaubens.

Quia propria fi-
des requisitum.

Iac. 2, 19.

Aliena fides nō
sufficit, nisi mul-
tum conducit.

Beben hie die Lehr von dem eigenen Glauben zu betrachten/ vnd dabey mit einander zu lernen/ daß es zur Seeligkeit eines Menschen nicht genug seye/ wenn andere glauben/ sondern wir müssen auch vor vnserer Wort Glauben/ ein jeglicher für sich/ Ich für mich/ du für dich/ ein anderer für sich. Summa/ ein jeder für sein eigene Person/ wenn er anders vor Gott gerecht vnd ewig selig werden will. Dann der Glaub wird von einem jeden insonderheit erfordert/ Ich/ sprechen wir im Glauben/ nicht ein anderer. Der Teuffel glaube zwar auch/ Jac. 2/ aber nicht ihm/ oder für sich/ darumb zittert er/ weils ihm nichts nuzt.

Es muß ein jeder für sich selbst glauben/ dann eines andern Glaub/ oder eines frembden Glaub/ kan dich nicht selig machen. Es

Es kan einem zwar ein frembder Glaub / zeitliche vnnnd geistliche
 Wolthaten erlangen/ aber die Seeligkeit zuerwerben muß ein jeg-
 licher für sich selbst glauben. Daß ein anderer durch seinen Glau-
 ben einem andern zeitliche vnnnd geistliche Wolthaten erlangen kön-
 nen/ bezeuget solches Ambrosius vnnnd Hieronymus, über das Ev-
 angelium vom Sichtbrüchigen/ Matth. 9/ da insonderheit Hiero-
 nymus diese Wort setzet: Christus offerentium respicit fidem, ut
 fidei aliena iustragio paralytici anima ante curaretur, quam pec-
 cato. Simul etiam docere voluit, ut ii, qui agt minus digni sunt
 per se exaudiri, aut etiam propriæ infirmatis conscii, bonorum
 hominum intercessionis se commendent, ut eorum opera &
 spirituale & temporale à Deo auxilium consequantur: Chri-
 stus hat der Träger Glauben angesehen / daß Er durch Hülff des
 frembden Glaubens die Seel des Sichtbrüchigen zuvor von der
 Sünd erledigte. Hat zugleich auch lehren wollen / daß die Seeli-
 ge/ welche einweaders für sich selbst nicht würdig sind / daß sie sol-
 ten erhört werden/ oder die auch ihre eygene Schwachheit erkennen/
 sich umb frommer Leut Vorbitte bewerben / auff daß sie durch der-
 selben Hülff/ beedes geistliche/ vnnnd leibliche Hülff von Gott erlan-
 gen. Deswegen auch Jacobus in seiner Epistel am 5. cap. sagt:
 Ist jemand krank / der ruffe zu sich die Eltesten von der Gemeine/
 vnnnd lasse sie über sich beren/ vnnnd das Gebet des Glaubens wird dem
 Kranken helfen/ vnnnd der HERR wird ihn auffrichten / vnnnd so
 er hat Sünde gethan/ werden sie ihm vergeben seyn. Da dann
 Jacobus einem frembden Glauben nicht nur zeit. vnnnd leibliche
 Wolthat / als die Gesundmachung zuschreibt / sondern auch die
 geistliche/ vnnnd nemlich die Vergebung der Sünden/ wo der eygene
 Glaub darbey ist. Das beweisen beederseits die Exempel. Dann
 leibliche Wolthaten betreffend/ erlanget der gerechte Loth bey Gott
 durch seinen Glauben/ dz er die zu Zoar nicht umbkehrte / Gen. 19.
 Abraham bracht bey Gott zuwegen/ daß Abimelech geheilet wurde/
 vnnnd sein Weib vnnnd seine Mägd Kinder gebähren/ Gen. 20. Moses

Was ein frey-
 der Glaub ein-
 nütze.

Bringt zuwe-
 gen leibliche
 vnnnd geistliche
 Wolthaten.

Probatur testi-
 moniis Patrum,
 Hier. & Amb.
 in c. Matth. 9.
 cit. Diet. in A-
 na. Ev. Matth.
 9. Dom. 19.
 Trin. p. 739.

Vide D. Sacc. in
 Postil. 4. part. f.
 137. Idē asserit
 Pflach. Postil. in
 Dom. 19. Trin.
 p. 920.

Luc. 5. 14. 13.

Leibliche Wol-
 thaten hat zu-
 wegen gebracht
 Abraham dem
 Abimelech/
 Gen. 20. 17.
 Loth der
 Statt Zoar/
 Gen. 19. 21.
 stiller.

Moses, Ex. 32. 11
14. Num. 14, 13.
20. Centurio,
Matt. 8, 9. Iai-
rus, Matt. 9, 18.
Cananaa,
Matt. 15, 22. &
Regius fil. Iob.
4, 47.

Joseph propter
Labā benedictus
est, Gen. 30, 39.
1. Reg. 17, 14. 2.
Reg. 4, 2.

Geistliche
Wolthatē hat
der frembde
Glaub zuwege
gebracht.
Constantiam
in fide, Luc. 22,
32. Vnitatem,
Iob. 17, 9. 11, 24.
Remissionē pec-
catorū, Luc. 23,
24. Illumina-
tionem & con-
versionem.

Alienā fide non
assequimur iu-
sticiam & vi-
sam aeternam.

Probat. ur.

Exemplo Lyrā.

stillt den Zorn Gottes/das Er das Israelitische Volck nicht gang
vertheilt/Exod. 32. Num. 14. Der Hauptmann zu Capernaum
erlangte bey Christo/das er seinem krancken Knecht gesund mache-
te/Matth. 8/ desgleichen Jaius seinem Töchterlein / Matth. 9/
das Cananäische Weiblein ihrer Tochter/Matth. 15/vnnd der Kö-
nigliche seinem Sohn/Johan. 4. Also lesen wir auch/das von dem
Herrn leiblich gesegnet worden Laban/wegen Jacobs / Genes. 30/
das Haus Potiphars/wegen Josephs/Gen. 39/das Del & Krüglein
vnnd Meel-Fäßlein der Wittib zu Zarthat/wegen Elia / des Pro-
pheten/ 1. Reg. 17/ wie auch deren zu Sunem / wegen Elisei / 2.
Reg. 4. Hat demnach ein frembder Glaub einem andern offte leib-
liche Gut vnnd Wolthaten zu wegen gebracht. Wie auch nicht
weniger ertliche geistliche / doch nicht ohne eygenen Glauben. Als
wie Christus für Petrum gebetten / damit sein Glaub nicht auffhö-
ret/Luc. 22. für seine Jünger vnnd alle / die ihm sein himmlischer
Vatter gegeben hat/das sie eines/vnnd bey ihm seyn / Joh. 17/ für
seine Creutziger/das ihnen GOTT vergebē / Luc. 23. Gestalt auch
Stephanus gethan/ Act. 7/vnnd meyner Augustinus/er habe auch
Paulum erbeten / das er sey erleuchtet worden. Eben wie auch
Monica ihren Sohn Augustinum von der Manichæer Ketzerey
zum rechten wahren Glauben bekehrt hat / wie er selbst schreibt/
1. 3. Confess. c. 12. T. 1. col. 89. B. Ob wol aber ein frembder Glaub
dergleichen kan zu wegen bringen / so kan er doch die Gerechtig-
keit/die für GOTT gilt/vnnd die ewige Seeligkeit einem andern nicht
erlangen/ sondern wer gerecht vnnd selig werden will/der muß sel-
ber in eygener Person recht glauben. Deus dat alicui corporalem
sanitatem, vel aliud huiusmodi propter fidem alienam, sed pecca-
ti remissionem non dat sine propria fide, Lyrā in cap. 9. Matth.
GOTT gibt einem leibliche Gesundheit / oder anders dergleichen/
wegē eines frembden Glaubens/ aber Vergebung der Sünden gibt
er nicht ohn einen eygenen Glauben.

Das

Das bewähret nicht allein vnser Apostolischer Glaub, sondern auch die Sprüch/ Exempel/ vnnnd Gleichnußen heiliger Götlicher Schriffe Alten vnnnd Newen Testaments / benebens so wol die Alte Kirchenväter. Dann darumb fange man den Christlichen Glaube nicht vergebens also an: Ich glaub/ nicht wir glauben / anzudeuten/das es zur Seeligkeit nicht genug seye / wann andere glauben/ sondern ein jeder muß für sich selbst / in seiner eygenen Person/ glauben/wo er anders für sein Person begehrt seelig zu werden.

I.
Demonstratur
vocabulo Ego
in Symbolo A-
postolico.

Neben vnserm Glauben bezeuget solches die Schriffe an vier unterschiedlichen Orten / gleichförmig sezend: Justus suã fide vi-
ver, der Gerechte wird seines Glaubens leben/ Habac. 2. Rom. 1.
Galat. 3. Hebr. 10. Welches nicht also zu verstehen / als wenn ein
jeder in seiner Religion/ er sey Jüdisch/ Türckisch / Calvinisch oder
Papistisch/ seelig werden könnte. Das heist den Steg zum Himmel-
reich/ wider die Wort Christi Matth. 7. allzubreit gemacht; sondern
die Meynung hat es: Es werde niemand vor Gott gerecht vnnnd see-
lig durch einen frembden Glauben / sondern durch seinen eygenen
Glauben müsse ein jeder des ewigen Lebens theilhaftig werden:
Christus sagt: Wer glaubt vnnnd getaufft wird/ der wird seelig / wer
aber nicht glaubt/ der wird verdampft/ Marc. 16. Joh. 3. stehet zwey-
mal/ die da glauben/ werden nicht verlehren/ sondern haben das ewi-
ge Leben. Dergleichen Sprüch haben wir viel / neben welchen es
auch die Exempel bezeugen. Abraham hat für sein Person geglaubt/
vnnnd darumb ist ihm sein Glaub zur Gerechtigkeit zugerchnet/ Rom.
4. Jacob sagt: Ich Herr lasse dich nicht gehen / du segnest mich
dann/ Gen. 32. Item/ Herr ich warte auff dein Heyl/ Gen. 49. Da-
vid spricht: Ich glaub/ darumb rede ich / Psalm. 116. Eben das
reperit Paulus 2. Cor. 4. Job sagt: Ich weiß/ daß mein Erlöser
lebt/ cap. 19. Wann Christus einem an Leib vnnnd Seel geholffen/
hat Er pflegen zu sagen: Sey getrost/ dein Glaub hat dir geholffen/
Matth. 9. Luc. 17. Paulus sagt: Ich weiß/ an welchen ich glaube.
2. Timorh. 1. Item/ Galat. 2. Ich lebe in dem Glauben des Sohns

2.
Dicitur Scriptura
Hab. 2. 4. Rom.
1. 7. Gal. 3. 11
Heb. 10. 3 8.

Matt. 7. 14.

Marci 16. 16.
Joh. 3. 16.

3.
Exemplis
Abrahami,
Rom. 4. Iacobi,
Gen. 32. 4 9.
Davidis, Psal.
116. 10.

Idem reperit Pau-
lu. 2. Cor. 4. 114
Iobi, cap. 19.
Hamorrhousa,
Matth. 9. 22.
Pauli, 2. Tim.
1. 12. Gal. 2. 2 9

J Qd

*Omnis pius.**Hebr. 11, 2. 39.**4. Similitudinibus sumia ab agrote**Famelico.**Nascituro morituro.*

5.

*Typo.**Matth. 25, 1.*

6.

*S. Patrum effatu.**Vid. Anal. Diet.**D. 19. Trin. p.**1. doct. 7. p. 740*

7.

*Impossibilitate.**Hebr. 11, 6.**Rom. 14, 23.**Jerem. 5, 3.*

Gottes/der mich geliebet hat / vnd sich selbst für mich dargegeben.
 Summa / durch den Glauben haben alle Frommen Zeugnuß bekommen/Hebr. 11. Dann zugleich Weiß / wie es einem leil ist /
 Francken Menschen nichts hilft / wenn ein anderer die verordnete
 Arzney gebraucht : Also helfen auch einem geistlichen Francken
 Menschen die thewre Verheissungen Gottes / als hylsamer Anido-
 ra wider die Sünd / im wenigsten nichts / wenn sie ihm ein jeder Christ
 insonderheit nicht selbst durch einen eygenen Glauben applicirt vnd
 zueyget. Dann wie keiner für den andern sich satt essen vnd trin-
 cken kan / sondern es kan wol einer voll / der andere hungerig vnd dur-
 stig seyn : Also kan auch keiner für den andern glauben / daß er dar-
 durch solte selig werden. Vnd wie keiner für den andern gehohren
 wird / keiner stirbt für den andern / sondern es wird ein jeder für sich
 selbst gehohren / ein jeder stirbt für sich selbst : Also muß ein jeder zu-
 sehen / daß er selbst in eigener Person nicht verlohren noch ver-
 dampft / sondern vor Gott gerecht vnd selig werde. Welches vns
 auch gar artlich abgebildet wird an den 5. thörichten Jungfrauen/
 welche mit Christo ihren Brautigam / vnd den 5. klugen Jungfrauen/
 zur Himmlischen Hochzeit nicht kundten eingehen / da sie kein ei-
 gen Del in ihren Lampen hatten / Matth. 25. Darumb sagt Bern-
 hardus : Es ist nicht genug / daß du Vergebung der Sünden glau-
 best ins gemein / sondern du must auch gewiß seyn / vnd glauben / das
 Gott dir deine Sünd vergeben wolle. Vber diß alles ist es ohn-
 möglich ohne eigenen Glauben Gott zu gefallen / Hebr. 11. Daher
 alles / was nicht auß Glauben geschihet / Sünd heißet / Rom. 14.
 Dann der Herr sihet allein den Glauben an / Jerem. 5. Also / daß
 wer glaube vnd wird geraufft / demselben ist der Himmel erkauft /
 daß er nicht werd verlohren. Auß welchem allen klar ist / das ein jeder
 für sein eigen Person glauben muß / wann er wolle vor Gott ge-
 recht vnd selig werden.

Appli